

Steckbrief

ZIM-Innovationsnetzwerk

Sustainability4Health

Nachhaltigkeit in der Medizintechnik

Zielsetzung des ZIM-Innovationsnetzwerks Sustainability4Health

Traditionell hat die Medizintechnikbranche bahnbrechende Innovationen hervorgebracht, Leben gerettet, verlängert und verbessert. Doch der Erfolg dieser Fortschritte wurde und wird von hohen ökologischen Anforderungen und Kosten begleitet. Von der Herstellung von Einwegprodukten und deren Verpackung, über den Energieverbrauch bis hin zur Entsorgung medizinischer Abfälle – jede Phase des Lebenszyklus von Medizinprodukten hinterlässt spürbare Auswirkungen auf die Umwelt.

In einer Welt, die zunehmend von Umweltbewusstsein und sozialer Verantwortung geprägt ist, steht auch die Medizintechnikbranche vor der Herausforderung, nachhaltigere Produkte und Praktiken zu implementieren.

Viele Unternehmen haben bereits erste Schritte unternommen, indem sie auf biokompatible Materialien umgestellt, den Energieverbrauch optimiert und Recyclingprogramme eingeführt haben. Diese Bestrebungen sind jedoch als Einzelaktionen zu sehen und erst der Anfang eines umfassenden Wandels, der die gesamte Branche transformieren wird.

Das übergeordnete Ziel des Netzwerkes **Sustainability4Health** liegt in der Entwicklung und Produktion neuer nachhaltiger Medizinprodukte: weg von traditionellen Materialien, Produkten und Abläufen, hin zu zukunftsweisenden Innovationen, ohne Kompromisse bei Sicherheit und Qualität einzugehen.

Dies soll, wie stets bei ZIM-Innovationsnetzwerken, innerhalb eines Konsortiums aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen anhand konkreter Produktentwicklungen und -verbesserungen realisiert werden.

Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die sich an diesem Netzwerk beteiligen, haben die einzigartige Gelegenheit, als Pioniere auf dem Gebiet der nachhaltigen Medizintechnik identifiziert zu werden und sich als Innovatoren und Vorreiter zu etablieren.

Das Innovationsnetzwerk geht über die reine Demonstration von Umweltbewusstsein hinaus und ermöglicht es den Netzwerkpartnern, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, neue Märkte für neue Produkte zu erschließen und ihre langfristige Unternehmensverantwortung zu festigen. Die strategische Integration von Nachhaltigkeitsansätzen bietet nicht nur ökologische Vorteile, sondern stellt auch sicher, dass die Partner auf die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten und ethischen Geschäftspraktiken reagieren. Diese Reputation stärkt ihre Position in einem immer anspruchsvolleren Markt und trägt dazu bei, langfristig einen wirtschaftlich stabilen Unternehmenserfolg zu gewährleisten.

Mögliche Entwicklungslinien des Netzwerks

Erste Ansätze in Bezug auf die Nachhaltigkeit sind neue innovative oder verbesserte medizinische Produkte aus Kunst- oder Verbundstoffen, die in Krankenhäusern, Arztpraxen, Rehabilitationszentren, aber auch zum persönlichen Gebrauch durch die Patienten Anwendung finden.



Das Portfolio reicht von der Anwendung von Biokunststoffen, Medizinprodukten aus Recyclingmaterial, über Müllvermeidung in Arztpraxen und Kliniken, bis zum effizienten Kunststoffrecycling.

Technisch-inhaltliche Themen wie Materialauswahl, Design- und Konstruktionsprozesse, medizinische Validierungsprozeduren, Fertigungstechniken und -abläufe, sowie Qualitätssicherung werden im Rahmen des Netzwerkes bearbeitet.

Ziel der Netzwerkaktivitäten sind neue oder verbesserte Medizinprodukte, deren Realisierung von den Netzwerkpartnern durch die Nutzung von Bundes-, Landes- oder europäischen Fördermitteln erreicht wird.

Was ist ein ZIM-Innovationsnetzwerk?

Ein Innovationsnetzwerk bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens sechs KMU und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit dem Ziel, gemeinschaftlich innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu entwickeln und Verwertungskonzepte zu erarbeiten. Ziel ist die synergetische Zusammenarbeit auf einem oder mehreren Technologiefeldern von der Forschung und Entwicklung bis zur Vermarktung der F&E-Ergebnisse. Innerhalb eines Innovationsnetzwerkes werden sowohl das Management des Netzwerkes, als auch die Aktivitäten zur Entwicklung von F&E-Projekten (ZIM-SOLO, ZIM-KOOP) gefördert. Das Netzwerk wird von erfahrenen Netzwerkmanagerinnen und Netzwerkmanagern koordiniert. Das Netzwerk gliedert sich in zwei Phasen, wobei Phase 1 (12 Monate) zur Etablierung des Netzwerkes dient und Phase 2 (24 Monate) der Entwicklung und Umsetzung der Netzwerkkonzeption und der technischen Entwicklungslinien gewidmet ist. Über die Aktivitäten und Leistungen des Netzwerkmanagements wird zwischen den Netzwerkpartnern und der Managementeinrichtung eine Vereinbarung geschlossen. Vor der Antragstellung der Phase 1 ist von der Netzwerkmanagementeinrichtung bereits ein verbindliches Mandat von mindestens sechs voneinander unabhängigen KMU beizubringen, das die Netzwerkmanagementeinrichtung berechtigt, die Förderung des Innovationsnetzwerkes zu beantragen. Des Weiteren beauftragen die Netzwerkpartner im Falle der Bewilligung die Netzwerkmanagementeinrichtung mit dem Netzwerkmanagement des Innovationsnetzwerkes.

Die Förderung des innovativen Netzwerkes zielt auf eine nachhaltige Zusammenarbeit der Partner über den Förderzeitraum hinaus. Ziel der Netzwerkarbeit ist die Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes für die Fortsetzung des Netzwerkes in entsprechenden Strukturen und Organisationsformen.

Was wird gefördert?

Die Fördersäule ZIM-Innovationsnetzwerke vereint die Förderung von Netzwerkmanagement-Dienstleistungen mit den Entwicklungsprojekten des Netzwerkes. Die Netzwerke bestehen aus mindestens sechs kleinen und mittleren Unternehmen. Zusätzlich können weitere Partner teilnehmen (z. B. Forschungseinrichtungen, Hochschulen, große Unternehmen und sonstige Einrichtungen wie Verbände).

Ihre Vorteile

- ▶ Sicherung Ihrer Innovationsfähigkeit
- ▶ Einfacher Zugang zu Fördermitteln und zu überregionalen und internationalen Projekten
- ▶ Entwicklungssynergien
- ▶ Reduzierung von F&E-Kosten
- ▶ Übernahme der Formalitäten durch das Netzwerkmanagement
- ▶ Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte

Das Netzwerkmanagement – Kunststoff-Institut Lüdenscheid

Das Netzwerkmanagement wird vom Kunststoff-Institut Lüdenscheid, der KIMW-Management GmbH, durchgeführt. Die KIMW Management GmbH (KIMW-M) ist eine 100% Tochter der Trägergesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Management- und Strategiefragen, der allgemeinen Verwaltung und Organisation, dem Marketing und Vertrieb, dem Projektmanagement, dem Management von Clustern und Netzwerken. Das Institut unterstützt Unternehmen bei der Identifizierung von Ideen, hilft bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen und begleitet sie bei der Umsetzung. Die langjährige Erfahrung im Netzwerkmanagement zeigt sich auch durch den Aufbau diverser Netzwerke. So arbeiten im Netzwerk des KIMW Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterschiedlicher Branchen im Verbund an gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Zudem werden Bildungsangebote für die Mitglieder organisiert. Das Cluster „Kunststoff-Institut Lüdenscheid“ ist ein gut funktionierendes, stetig wachsendes, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes und ausschließlich durch Industriemittel getragenes Netzwerk. Bereits 2005 wurde das Netzwerk Trägergesellschaft Kunststoff-Institut e.V. mit seinen Partnern bei „Kompetenznetze Deutschland“, heute „godcluster“ aufgenommen. Seit März 2013 trägt das Institut das Gold Label für Cluster Management Excellence. Weiterhin ist der Verein Trägergesellschaft Kunststoff-Institut Lüdenscheid aktives Mitglied bei Kunststoffland NRW und im Kreis der Stakeholder von NRW.Europa. Umfangreiche Erfahrung im Bereich Projektmanagement hat das KIMW seit mehr als drei Jahrzehnten aufgebaut.

Netzwerkstruktur – beteiligte Akteure

Sustainability4Health soll gleichermaßen aus meist kleinen und mittelständischen Unternehmen (<1.000 Mitarbeiter) und Forschungseinrichtungen sowie größeren Unternehmen (>1.000 Mitarbeiter) als assoziierte Partner bestehen. Für die Herstellung, Montage und das Inverkehrbringen von Medizinprodukten gelten neben technischer Präzision strenge nationale und europäische Gesetze und Normen, deren Erfüllung obligatorisch ist.

Im Rahmen dieses Netzwerkes werden diese Forderungen intensiv bearbeitet, weshalb eine Teilnahme insbesondere für Unternehmen interessant ist, die bislang noch keinen Zugang zum Medizintechnik-Markt haben.

Materialhersteller, Werkzeugbauer, Maschinen- und Peripheriegeräthehersteller, sowie Produktionsbetriebe in der Kunststoffverarbeitung mit ihren Zuliefer- und Kundenstrukturen bilden die Wertschöpfungskette ideal ab und können diese im Netzwerk darstellen. Durch gemeinsame und angewandte F&E-Aktivitäten mit ausgewiesenen Forschungspartnern werden Innovationen in Form von neuen Produkten, Produkt- und Produktionsverbesserungen erarbeitet und getestet.

Nutzen und Vorteile für Netzwerkpartner

Der Nutzen und die Vorteile für Sie als Netzwerkpartner, als Unternehmen oder F&E-Einrichtung, sind sehr spezifisch. Daher haben wir hier eine Auswahl an Nutzen und Vorteilen zusammengestellt, die auf Ihre Situation und Rolle abgestimmt werden wird:

- ▶ Sicherung Ihrer Innovationsfähigkeit
- ▶ Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, Ausbau zu führenden Marktpositionen und Unterstützung bei der Erschließung von Leitmärkten
- ▶ Branchen- und disziplinübergreifende Kontakte zur Erhöhung komplementärer Fähigkeiten mit anderen Partnern
- ▶ Entwicklungssynergien durch Reduzierung von F&E-Kosten

Steckbrief

ZIM-Innovationsnetzwerk

Sustainability4Health

Nachhaltigkeit in der Medizintechnik

- ▶ Zusammenarbeit mit herausragenden Innovationstreibern zur Erweiterung der Innovationskompetenz der Zielgruppe, Einbindung in nationale Strukturen
- ▶ Entwicklung innovativer Lösungsansätze für neue Produkte und Dienstleistungen bis zur Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte
- ▶ Ausbau und Weiterentwicklung vorhandener Innovationsstrategien über den eigenen Tellerrand hinweg
- ▶ Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft in Deutschland und ihrer Integration in globale Wissensflüsse durch internationale Kooperationen
- ▶ Aufbau von und Einbettung in Wertschöpfungsketten der Technologie- und Innovationsfelder
- ▶ Bildung von Mehrwerten für alle Kooperationspartner
- ▶ Einfacher Zugang zu Fördermitteln und zu überregionalen und internationalen Projekten
- ▶ Übernahme der Formalitäten durch das Netzwerkmanagement

Förderkonditionen

Das Innovationsnetzwerk soll im Rahmen des zentralen Innovationsprogramms Mittelstand ZIM beantragt werden. Bei Genehmigung durch den Projektträger würde dann:

- ▶ In einer dreijährigen Netzwerklaufzeit
 - Phase 1: 12 Monate
 - Phase 2: 24 Monatedie Netzwerkmanagementkosten der Unternehmen mit Förderquoten von
 - 90% im ersten
 - 70% im zweiten und
 - 50% im dritten Jahr unterstützt.

Zeitlicher Ablauf

- ▶ Beantragung August 2024
- ▶ Phase 1: 01.11.2024 – 31.10.2025
- ▶ Phase 2: 01.11.2025 – 31.10.2027

Kontakt und Ansprechpartner



Torsten Urban
Telefon +49 23 51.10 64-114
urban@kunststoff-institut.de



Thomas Eulenstein
Telefon +49 23 51.1064-195
eulenstein@kunststoff-institut.de

Kunststoff-Institut Lüdenscheid
Karolinenstraße 8
58507 Lüdenscheid
www.kunststoff-institut.de